

Kick-Off



Melina Schlinge und Verena Reuter

**Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. /
Institut für Gerontologie an der TU Dortmund**

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Unterstützt durch:



Projektpartner:





Inhalt

1. Zielsetzung	3
2. Prozessphase	3
3. Anwender/innen	4
4. Zielgruppe.....	4
5. Umsetzungsschritte	4
6. Mögliche Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten.....	5
7. Allgemeine Informationen zum Projekt „Demografiewerkstatt Kommunen“	6
8. Weitere Informationen.....	6
Impressum.....	7



1. Zielsetzung

Das Kick-Off ist eine Veranstaltung, um den Prozess einer gemeinsamen Entwicklung einer Demografiestrategie zu starten. Hierbei handelt es sich um ein Treffen, zu welchem die Kommunalverwaltung, konkret die politische Spitze der Kommune, einlädt, um Akteurinnen und Akteure, die zukünftig die Demografiearbeit in der Kommune mitgestalten werden, zusammen zu bringen. Es geht darum, die Akteurinnen und Akteure ggf. erstmalig miteinander bekannt zu machen, Ziele und Vorgehen zu besprechen und erste Vereinbarungen für die weitere Gestaltung des Arbeitsprozesses zu treffen. Ein Kick-Off kann aber auch bei einer Neuausrichtung oder Reaktivierung der Demografiearbeit in einer Kommune hilfreich sein. Häufig wird in einer Kommune bereits eine Vielzahl von Aktivitäten oder Projekten durchgeführt, die jedoch in erster Linie als Einzelmaßnahmen umgesetzt werden und nun durch eine zielgerichtete Strategie gebündelt werden sollen. Ein Kick-Off kann hier der Auftakt sein, einen gemeinsamen und ganzheitlichen Arbeitsprozess zu initiieren. Der demografische Wandel lässt sich nur zusammen effektiv und effizient bewältigen und ein Kick-Off kann als Ausgangspunkt für eine zielgerichtete Konzentration der Maßnahmen dienen. D.h. ein Kick-Off und der folgende Entwicklungsprozess ist auch für Kommunen geeignet, die sich bereits mit dem Thema befasst und einige Vorarbeit geleistet haben und die nun ihre Aktivitäten bündeln wollen, eine strategische Neuausrichtung anstreben, in der Demografiearbeit besondere Schwerpunkte setzen möchten oder einen strukturellen Neustart für sinnvoll erachten.

Unabhängig davon, ob ein Kick-Off für den offiziellen Beginn oder eine Neuausrichtung der kommunalen Demografiearbeit genutzt wird, sollten alle Beteiligten auf denselben Informationsstand gebracht werden, indem erläutert bzw. mit ihnen gemeinsam diskutiert wird, welche Ansätze und Themenfelder Demografiearbeit in der betreffenden Kommune beinhaltet und in welcher Form diese zukünftig umgesetzt werden sollen. Die Veranstaltung sollte den Teilnehmer*innen die Bedeutung von Demografiearbeit als Querschnittsaufgabe vermitteln. Es sollten die Koordinationsform (Stabstelle, Projektgruppe etc.), Kommunikationswege (Treffen, Mailverkehr, Online-Plattformen etc.) und der Arbeitsumfang der einzelnen Beteiligten (Regelmäßigkeit der Gremienarbeit, fortlaufende Prozesse etc.) vorgestellt werden, sodass die Teilnehmer*innen ihren Anteil an Verantwortung und Arbeitsleistung einschätzen können. Damit alle eingeladenen Akteurinnen und Akteure sich erfolgreich einbringen können, sollten inhaltliche Anknüpfungspunkte an ihren originären Aufgaben und die Gewinne einer strategischen Demografiearbeit expliziert werden. Das persönliche Kennenlernen der Teilnehmer*innen kann darüber hinaus die Grundlage für eine angenehme Arbeitsatmosphäre auf informeller Ebene sowie das Bewusstwerden von Gemeinsamkeiten und komplementären Fähigkeiten und Ressourcen schaffen.

2. Prozessphase

Das Kick-Off steht grundsätzlich eher am Anfang der Demografiearbeit einer Kommune. Dabei muss mindestens ein Beschluss oder die Entscheidung der politischen Spitze vorliegen, das Thema Demografie explizit aufgreifen zu wollen. Damit sind inhaltliche und strategische Vorar-



beiten verbunden, die in Vorstellungen über etwaige Handlungsfelder, zu beteiligende Akteurinnen und Akteure und Format bzw. Rahmenbedingungen der individuellen Demografiefarbeit in der Kommune resultieren. Zum Zeitpunkt des Kick-Offs können auch bereits Formen der Zusammenarbeit (Stabstelle, Projektgruppe etc.) bestehen, sodass diese bei der Veranstaltung vorgestellt werden und gleichzeitig als Redner*innen und Organisator*innen agieren können.

3. Anwender/innen

Es sollten Kommunalvertreter*innen aus verschiedenen Ressorts – sowie im Fall einer Kreisverwaltung ggf. auch Vertreter*innen der kreisangehörigen Kommunen – beteiligt sein, die das Querschnittsthema Demografie im weiteren Verlauf in übergreifender Zusammenarbeit für die Kommune bzw. ihre Städte und Gemeinden voranbringen sollen. Außerdem ist es, je nach Kapazität und Stand des Fortschritts in der Kommune, sinnvoll, auch Vertreter*innen der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft zu integrieren, damit ein gesamtgesellschaftlicher Prozess im Sinne einer demografiesensiblen Zukunftsgestaltung angeregt wird. Zudem kann es empfehlenswert sein, die Presse einzuladen, um den Beginn der Demografiefarbeit über die Fachgremien hinaus auch bei den Bürger*innen bekannt zu machen. Insbesondere in Anbetracht eines evtl. folgenden Beteiligungsformates ist die Bürger*inneninformation wichtig.

4. Zielgruppe

Die Veranstaltung eines Kick-Offs eignet sich für Kommunalverwaltungen, die den demografischen Wandel und seine Folgen thematisieren und einen Arbeitsprozess, unter Einbezug von Verwaltungsmitarbeiter*innen aus verschiedenen Ressorts und/oder weiteren Akteurinnen und Akteuren initiieren möchten.

5. Umsetzungsschritte

Das Veranstaltungsmanagement (Terminfestlegung, Wahl des Veranstaltungsortes, Teilnehmer*innenzahl, allgemeiner Veranstaltungsrahmen, ggf. Catering) richtet sich nach der Zielsetzung der Veranstaltung: Beispielsweise eignen sich Sitzungssäle ebenso wie kulturelle Gebäude oder Orte im Freien, je nachdem, ob eine klassische Arbeitsatmosphäre, eine verstärkte mediale Aufmerksamkeit oder vor allem die Beteiligung bestimmter Zielgruppen angestrebt wird.

Des Weiteren müssen Teilnehmer*innenkontakte ausgewählt und ggf. akquiriert werden. Damit ist die Frage verbunden, wer an der Entwicklung einer Demografiestrategie und später an der Demografiefarbeit vor Ort mitwirken soll. Dieser Arbeitsschritt gibt eine erste Denkrichtung für den Arbeitsprozess vor und fungiert gleichzeitig als Netzwerkmanagement. Wenn noch kein grundlegendes Demografienetzwerk in der Kommune besteht, sind die nun folgenden Einladungen der erste Schritt für dessen Aufbau. Die Einladungen werden idealerweise von der politischen Spitze in der Kommune ausgesprochen, um dem Thema Relevanz zu verleihen und dem Termin



mehr Verbindlichkeit zuzuschreiben. Die Anzahl der Teilnehmenden richtet sich nach der gewünschten Ausrichtung des Treffens. Für ein Kick-Off reichen üblicherweise 2,5 Stunden als Zeitrahmen aus.

Im Folgenden ist ein möglicher Ablauf eines Kick-Offs dargestellt. Dieser sollte von der betreffenden Kommune abhängig von ihren Ressourcen und spezifischeren Zielsetzungen und Rahmenbedingungen angepasst werden.

Agenda von Musterkommune

1. Begrüßung
2. Vorstellungsrunde
3. Vortrag seitens der Verantwortlichen (Bürgermeister*in, Landrat/-rätin, Demografiebeauftragte*r)
 - Schilderung des Hintergrunds und ggf. des besonderen Anlasses, der zum konkreten Aufgriff bzw. zum geplanten Vorhaben geführt hat
 - Entwicklungsstand der Kommune in Bezug auf das Thema Demografie
 - Präsentation des geplanten Vorhabens (Zielsetzung, Strategie, Zeitplan)
4. Ggf. Vorstellung der Arbeit weiterer (z.B. zivilgesellschaftlicher) Akteurinnen und Akteure (z.B. Vereine, Verbände, die in der Demografiearbeit vor Ort beteiligt sein werden und ihre Initiativen präsentieren)
5. Vorstellung bzw. Absprache der geplanten Arbeitsorganisation (Aufgaben, Zusammenarbeit)
 - Ggf. Bildung einzelner Arbeitsgruppen und Austausch der Kontakte zwecks fortlaufender Kommunikation und Information
6. Absprache der konkreten nächsten Schritte inkl. Termine
7. Feedback und Fragen
8. Verabschiedung

Je nachdem wie vertraut die Beteiligten mit der Arbeit der anderen sind, ist es außerdem sinnvoll, Pausen für den informellen Austausch vorzusehen. Ferner empfiehlt es sich, im Anschluss an die Veranstaltung eine Dokumentation in Form eines Protokolls o.ä. zu erstellen und den Teilnehmer*innen zukommen zu lassen, um eine verlässliche Information aller zu gewährleisten und an die Folgetermine zu erinnern.

6. Mögliche Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten

- Die Terminfindung kann zu einem Problem werden, wenn viele Akteurinnen und Akteure beteiligt werden sollen. Hier helfen vor allem vorausschauende Planung und offene Kommunikation.
- Möglicherweise wird die Bedeutung des Begriffs Demografie von einigen Akteurinnen und Akteuren missverstanden. Dieser wird häufig ausschließlich mit der Alterung der



Gesellschaft und somit auch den älteren Menschen als alleiniger Zielgruppe in Verbindung gebracht. Diesbezüglichen Irritationen gilt es dadurch vorzubeugen, bereits im Vorfeld deutlich zu machen, dass Demografie alle Altersgruppen und nahezu alle kommunalpolitischen Themenfelder einschließt und nur als Querschnittsaufgabe zu lösen ist. Darüber hinaus können einzelne Aspekte wie die große Bedeutung intergenerationaler Ansätze betont werden. Demografiearbeit soll ausdrücklich alle Bürger*innen einer Kommune erreichen, wenngleich kommuniziert werden sollte, dass im weiteren Verlauf aufgrund von begrenzter Ressourcen ggf. Schwerpunkte gesetzt werden müssen, die nur einzelne Zielgruppen innerhalb der Bürger*innengesellschaft betreffen können. Dieses Vorgehen ändert dabei nichts am ursprünglichen Ziel, sondern stellt einen notwendigen Zwischenschritt dar.

7. Allgemeine Informationen zum Projekt „Demografiewerkstatt Kommunen“

Das Projekt „Demografiewerkstatt Kommunen“ wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Deutsche Fernsehlotterie unterstützt das Projekt. Weitere Partner sind die Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (wissenschaftliche Begleitung) und das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. (Geschäftsstelle DWK). Das Projekt wird von den Kommunalen Spitzenverbänden begleitet. Weitere Informationen unter www.demografiewerkstatt-kommunen.de

Ziel der DWK ist es, die teilnehmenden Kommunen „demografiefest“ zu machen, d.h. die Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung einer individuell abgestimmten Demografiestrategie durch die Bereitstellung von Beratungsdienstleistungen zu unterstützen und zu begleiten. Maßnahmen zur Einbeziehung und Information der Zivilgesellschaft werden ebenfalls unterstützt.

Die Prozessabläufe werden durch die wissenschaftliche Begleitung systematisch beschrieben und evaluiert.

8. Weitere Informationen

Weitere Informationen zum Projekt „Demografiewerkstatt Kommunen“ sind online verfügbar unter www.demografiewerkstatt-kommunen.de.



Impressum

**Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. /
Institut für Gerontologie an der TU Dortmund**
Evinger Platz 13
44339 Dortmund

Tel.: +49 231 728 488 0
Fax: +49 231 728 488 55

ffg@institut-fuer-gerontologie.de
<http://www.ffg.tu-dortmund.de>